



Ihre Ansprechpartnerin

Aynur Bayrak-Küçük

Systemberatung Extremismusprävention
Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Wesel
Telefon 02 81/2 07-22 29
E-Mail aynur.bayrak-kuecuk@kreis-wesel.de

Regionale Schulberatung

Kreis Wesel - Der Landrat
FD 40-2 Schulverwaltung und Regionale Bildungsberatung
Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel
Telefon 02 81/2 07-22 28
Telefax 02 81/2 07-42 28

Kreis Wesel - Der Landrat
FD 40-2 Schulverwaltung und
Regionale Bildungsberatung
Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel



www.kreis-wesel.de



Systemberatung
Extremismusprävention
für den Kreis Wesel



Systemberatung Extremismusprävention

Das Team der Regionalen Schulberatung im Kreis Wesel wird durch eine Fachkraft (abgeordnete Lehrkraft aus dem Schuldienst) mit dem Arbeitsschwerpunkt Extremismusprävention unterstützt.

Ziel ist es, die Schulen in der Prävention gegen und in der Intervention bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiziganismus, Extremismus, Rechtsextremismus, Linksextremismus und Salafismus zu stärken. Die Beratung erfolgt dabei nach den Prinzipien der Schulpsychologie: Freiwilligkeit, freier Zugang, Kostenfreiheit, Neutralität und Schweigepflicht.

Wir beraten

- Lehrkräfte und Schulleitungen
- schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- SchulsozialarbeiterInnen und pädagogische Fachkräfte



Unsere Angebote für Schulen

- Beratung und Unterstützung bei Herausforderungen zu den Themenfeldern:
 - » Antisemitismus
 - » Rechtsextremismus
 - » Rassismus
 - » Antimuslimischer Rassismus
 - » Antiziganismus
 - » Islamismus
 - » Salafismus
 - » Linksextremismus
- themenspezifische Fallberatung im Tandem mit der Schulpsychologie,
- Vernetzung mit weiteren Unterstützungs- und Interventionsnetzwerkpartnerschaften,
- auf kommunaler (z.B. Wegweiser im Kreis Wesel), landes- (z.B. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus, Spurwechsel, NinA NRW, API, left) und bundesweiten Ebene (z.B. ufuq),
- Weiterentwicklung des Schulkonzeptes mit Blick auf Extremismus- und Gewaltprävention,
- Unterstützung und Begleitung bei der Implementierung von demokratiebildenden Maßnahmen,
- themenspezifische Fortbildungsangebote im Hinblick auf Prävention von Extremismus, Gewalt, Rassismus und Diskriminierungssensibilität.



Wie können Schulen Extremismus vorbeugen?

- Schulen können in allen Bereichen der Prävention, insbesondere bei der sogenannten primären bzw. universellen Prävention, eine Menge leisten. Schulen wird bei der Präventionsarbeit deshalb ein besonderer Stellenwert zugeschrieben, weil sie der einzige soziale Ort sind, an dem alle jungen Menschen über einen längeren Zeitraum beständig zusammenkommen und sie die Entwicklung und Sozialisation von jungen Menschen nachhaltig beeinflussen können.
- Studien zeigen, dass die folgenden Faktoren für die Prävention von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit von zentraler Bedeutung sind:
 - » Erfahrung von Wertschätzung und Anerkennung (wertschätzende Schulkultur)
 - » Gefühle der Zugehörigkeit
 - » Vermittlung von demokratisch-pluralistischen Werten und Einstellungen
 - » Stärkung demokratischer und partizipativer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern